

# OceanCare – an vorderster Front aktiv für Wale und Delphine



von  
**Sigrid Lüber**  
Präsidentin  
OceanCare  
slueber@oceancare.org



*Hinter den Erfolgen von Umweltschutzorganisationen steht unermüdliches Forschen und harte Lobbying-Arbeit. Deutlich wird dies am Beispiel der Kampagne «Silent Oceans» von OceanCare, der Schweizer Organisation zum Schutz der Meeressäuger und der Ozeane. Sponsoring bedeutet hier mehr als ein Tropfen im Ozean.*

Der Lärm unter Wasser wird immer lauter, seine Folgen immer problematischer. Lärm stammt von Schiffsmotoren, Ölplattformen, seismischen Tests, akustischen Scheuchvorrichtungen, Freizeitanlagen sowie Windparks auf offenem Meer – und vom Militär. Experimente mit aktivem Sonar im mittleren Frequenzbereich, wie sie unter anderem von der US-Navy und der NATO durchgeführt werden, wirken sich besonders verheerend auf die Meeresbewohner aus. Der Schallpegel aktiver Sonarsysteme beträgt bis zu 240 dB, was dem Lärm einer startenden Saturn-Rakete aus sieben Metern Entfernung entspricht. Noch mehrere hundert Kilometer vom Sendeschiff entfernt können Sonar-Schallwellen gemäss Aufzeichnungen der US-Navy bis zu 160 dB erreichen, was in einer Diskothek noch immer weit jenseits der menschlichen Schmerzgrenze liegt.

## Das Ende der stillen Ozeane

Wale und Delphine können sich ihre empfindlichen Hörorgane nicht zuhalten. Sie sind dem Lärm schutzlos ausgeliefert. In den Tiefen und Weiten der Ozeane spielt das Gehör jedoch eine entscheidende Rolle. Für die Kommunikation, die Orientierung und die Nahrungssuche nutzen Wale und Delphine fast ausschliesslich akustische Sonarsignale. Unterwasserlärm vertreibt sie aus wichtigen Lebensräumen und zwingt sie, ihre typische Wanderrouten zu ändern.

Insbesondere Militärsonar fügt ihnen schwere körperliche Schäden wie Verletzungen im Gehörgang, Hirnblutungen oder Lungenschäden zu, die tödlich sein können. Aufgrund der Autopsie gestrandeter Wale wird seit 1985 eine ganze Reihe von Massenstrandungen mit Sonar-Experimenten in Verbindung gebracht.

Wann immer Tierschutzorganisationen mit neuen Begebenheiten wie der Unterwasserbeschallung konfrontiert werden, gilt es zunächst, mit wissenschaftlichen Studien die Richtigkeit ihres Tuns zu beweisen und die richtigen Ansprechpartner in staatlichen und politischen Gremien zu eruieren. Organisationen wie *OceanCare*



Seit 1985 wird eine ganze Reihe von Walstrandungen

können dabei die in vielen Jahren aufgebaute Zusammenarbeit mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft nutzen und dringende Massnahmen in Gang bringen. OceanCare ist es seit 2002 gelungen, den Unterwasserlärm in internationalen Foren zum brisanten Thema zu machen.

## Europaweite Kampagne

Alarmiert durch die neue Gefahr für die bedrohten Meeressäuger begann OceanCare im Sommer 2002 Widerstand zu mobilisieren und lancierte die Kampagne «Silent Oceans». Mit der von ihr gegründeten *Europäischen Koalition für lärmfreie Ozeane (ECSO)*, der mittlerweile 56 Organisationen aus 16 europäischen Ländern angehören, kämpft die Schweizer Organisation unter anderem für ein Moratorium der Hochleistungssonare und für die Förderung alternativer Ortungssysteme, die das Leben in den Ozeanen nicht gefährden.

Im Namen der ECSO übergab OceanCare der EU in Brüssel im Juni 2003 eine Petition, die als Türöffner für eine EU Resolution diente. Im Ok-

tober 2003 folgte eine zweite, von 85'000 Zivilpersonen sowie 67 NGOs unterzeichnete Petition, die OceanCare in Brüssel dem Abgeordneten des NATO-Generalsekretärs überreichte. Seither trifft die NATO Vorkehrungen, um bei ihren Tests auf die Wale Rücksicht zu nehmen.

Weiter unterstützte OceanCare das EU-Parlament bei der Ausarbeitung einer Resolution, die ein Moratorium für Militärsonare innerhalb der EU-Gewässer fordert und im Oktober 2004 vom EU-Parlament mit grosser Mehrheit angenommen wurde. Aufgrund dieser Resolution hat Spanien bereits im November 2004 ein Verbot

### Internationale Ausweitung

Im Juli 2003 erarbeitete der Seerechts-Experte *Alexander von Ziegler* ein von OceanCare in Auftrag gegebenes Gutachten. Zieglers Resultat: Der Einsatz von LFA-Sonarsystemen verletzt sieben internationale Seerechtsabkommen. OceanCare leitete das brisante Rechtsgutachten umgehend an die betreffenden Gremien sowie an die Verteidigungs-, Aussen-, und Umweltministerien aller NATO- und UN-Staaten weiter. Die Wirkung blieb nicht aus: Viele Ministerien zeigten sich in der Folge besorgt ob der Verletzung internationaler Abkommen, der Gefährdung

### Erfolge stimmen hoffnungsvoll

Im Kampf für lärmfreie Ozeane hat OceanCare gemeinsam mit Partnerorganisationen erreicht, dass der Unterwasserlärm in die Traktandenliste der UNO-Vollversammlung aufgenommen und in den Oceans Atlas der *Welternährungsorganisation (FAO)* integriert wurde.

Aufgrund der EU-Resolution forderte das australische Parlament in einer Motion die Bildung einer multinationalen Task Force, die sich diesem Thema annehmen und ein internationales Abkommen zur Regelung und Reduzierung des Unterwasserlärms entwickeln soll.

Seit Beginn der Kampagne «Silent Oceans» konnten durch mehrere internationale Interventionen geplante Militärübungen und seismische Tests mit extremen Lärmmissionen teilweise im letzten Moment verhindert werden.

### Engagement von Sponsoren zählt

OceanCare hat in kurzer Zeit viel erreicht. Entscheidend ist nun, dass dieses Thema in allen Abkommen, die einen Bezug zum Meer haben, auf den Tisch kommt und auf der politischen Agenda aller massgebenden Gremien bleibt. Mit neuen finanziellen Mitteln wollen wir die Kampagne zur Reduktion der Lärmverschmutzung im Meer jetzt intensivieren.

Unser Handeln macht einen Unterschied. Ihr Handeln auch: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um OceanCare bei der Kampagne «Silent Oceans» zu unterstützen. Die Themen Wasser und Lärm sind auch in der Schweiz hochaktuell. Wir bieten Sponsoren diesbezüglich einen attraktiven Imagetransfer, denn Wale und Delphine gelten als Glücksbringer der Meere und berühren die Menschen.

Für Wirtschaftskreise wird es immer wichtiger, Nachhaltigkeit und Umsicht in die Firmenpolitik zu integrieren und zu kommunizieren. Gemeinsam können wir Kommunikationsmöglichkeiten und Finanzierungsstrukturen individuell und flexibel abstimmen.

Ein Sponsoring der Kampagne zur Reduktion des Unterwasserlärms ist für alle Beteiligten mehr als ein Tropfen im Ozean.



mit Sonar-Experimenten in Verbindung gebracht. Bilder: Delphis mdc (l.), Pacual Calabuig (r.)

für den Einsatz von Militärsonarsystemen im Umkreis von 50 Meilen um die Kanarischen Inseln erlassen.

Als Partnerorganisation des *Abkommens zum Schutz der Wale und Delphine im Mittelmeer (ACCOBAMS)* schlug OceanCare diesem Gremium im November 2004 eine ähnliche Resolution vor, um Wale und Delphine auch im Meer vor unserer Haustüre besser zu schützen. Die geforderten Richtlinien für akustische Aktivitäten sowie die Förderung alternativer Technologien wurden mit Konsens angenommen. Im Herbst 2006 konnte OceanCare an der Ausarbeitung dieser Richtlinien mitarbeiten. Sie wird sich auch für deren Akzeptanz durch die ACCOBAMS-Mitgliedstaaten einsetzen.

Ebenfalls 2006 konnte OceanCare die negativen Auswirkungen des Unterwasserlärms auf Fische und Meeressäuger bei der EU-Fischereidirektion einbringen, damit dieses Thema in der neuen «EU Maritime Policy» berücksichtigt wird.

des Lebens im Meer und auch wegen des Rufs der betroffenen Seestreitkräfte.

Anlässlich des Welt-Umwelttages der *UNEP* am 5. Juni 2004 wurde die Kampagne «Silent Oceans» im *American Museum of Natural History* in New York vorgestellt. Im September 2004 nahm OceanCare am *Acoustic-Workshop* in London teil, wo Vertreter von Militär, Wissenschaft, Industrie, Behörden und NGO während dreier Tage Strategien zur Eindämmung des Lärms in den Weltmeeren erarbeiteten.

Hohen Stellenwert hat auch *UNICPOLLOS*, ein jährlich wiederkehrendes Konsultativmeeting des Seerechtsabkommens *UNCLOS*, wo OceanCare gemeinsam mit Partnerorganisationen für eine internationale Regulierung und Reduzierung des Unterwasserlärms lobbyiert. Eine Petition von 140 internationalen Nichtregierungsorganisationen unterstützte dieses Anliegen. Sie wurde im Juni 2005 von *Sigrid Lüber* und *Dr. Marsha Green* dem UNO-Generalsekretär *Kofi Annan* überbracht.

### OceanCare

Oberdorfstrasse 16  
Postfach 30  
8820 Wädenswil  
Telefon 044 780 66 88  
Fax 044 780 68 08  
www.oceancare.org  
slueber@oceancare.org